

## Eindrücke aus den Veranstaltungen

Die Bürgerinnen und Bürger sind die Expertinnen und Experten vor Ort und kennen ihr Lebensumfeld am besten! Deshalb sind sie aufgerufen, dieses aktiv mitzugestalten. Gesundheit ist ein Querschnittsthema und nimmt auf vielen Ebenen Einfluss auf unser Leben.

Bedikk bietet den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit ihre Ideen und Engagement mit einzubringen um ihre Lebensqualität und Wohlbefinden vor Ort zu steigern. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist der erste Schritt zum gemeinsamen Handeln.



Motive: © LZG

## Impressum

Landeszentrale für Gesundheitsförderung  
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)



Hölderlinstraße 8  
55131 Mainz  
www.kgc-rlp.de

### Ihre Ansprechpartnerinnen bei Fragen rund um das Projekt:

Anne Häffner  
Telefon 06131 2069-64  
E-Mail ahaeffner@lzg-rlp.de

Silke Wiedemuth  
Telefon 06131 2069-18  
E-Mail swiedemuth@lzg-rlp.de

### V.i.S.d.P.

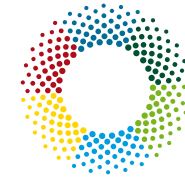
Dr. Matthias Krell, Geschäftsführer der LZG

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



05  
2023

Materialien zur Gesundheitsförderung



GKV-Bündnis für  
**GESUNDHEIT**

### PROJEKTFLYER

## Bedarfsworkshops in kleinen Kommunen (Bedikk)

Bürgerbeteiligung zur Gesundheitsförderung für kleine Kommunen und Stadtteile in Rheinland-Pfalz

Bedikk



© Skatzenberger/AdobeStock

## Projektbeschreibung

Das Projekt BedikK unterstützt den Gesundheitsförderungsprozess in Ihrer Kommune oder Ihrem Stadtteil! Mit kommunaler Gesundheitsförderung können die Zufriedenheit, Gesundheitsangebote und Lebensqualität verbessert werden. Dies kann durch ein gemeinsames Zusammenwirken der Bürgerinnen und Bürger sowie der kommunalen Verwaltungsebene gelingen.

Ziel des Projektes ist es, Kommunen dabei zu unterstützen im Rahmen von Bürgerbeteiligung bei einem „Bedarfsworkshop“ die Bedarfe zu Gesundheitsförderung und Prävention zu ermitteln. Diese vor Ort festgestellten Bedarfe/Themen sollen in Fokusgruppen diskutiert, weiterentwickelt und als langfristige Aufgaben in die kommunalen Strukturen eingebunden werden. Eine externe Beratung für Bürgerbeteiligung unterstützt Sie beim Workshop und den Fokusgruppen methodisch und moderativ. Die Projektkoordination liegt bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG).



© Rawpixel Ltd./AdobeStock



© piyabay

Sie haben eine bestimmte Personengruppe Ihrer Kommune im Blick, für die sich das BedikK-Projekt besonders gut eignen würde? Oder Sie möchten einen bestimmten Themenschwerpunkt fokussieren?

Hierfür können Sie sich an unserem Baukastensystem orientieren. Natürlich können Sie auch ganz offen in den Prozess gehen oder ein generationenübergreifendes Projekt anstreben. Wir beraten Sie hierzu gerne!

### Anregungen Personengruppe

Für wen möchten Sie etwas anbieten?

 KINDER UND JUGENDLICHE	 SENIORINNEN UND SENIOREN
 MENSCHEN MIT MIGRATIONS-HINTERGRUND	 IHRE IDEEN

Motive: © Diana Drubig / Fotolia (links oben), © Ingo Bartussek / Fotolia (rechts oben), © Mireia B L / iStock (links unten), © MK-Photo / Fotolia (rechts unten)

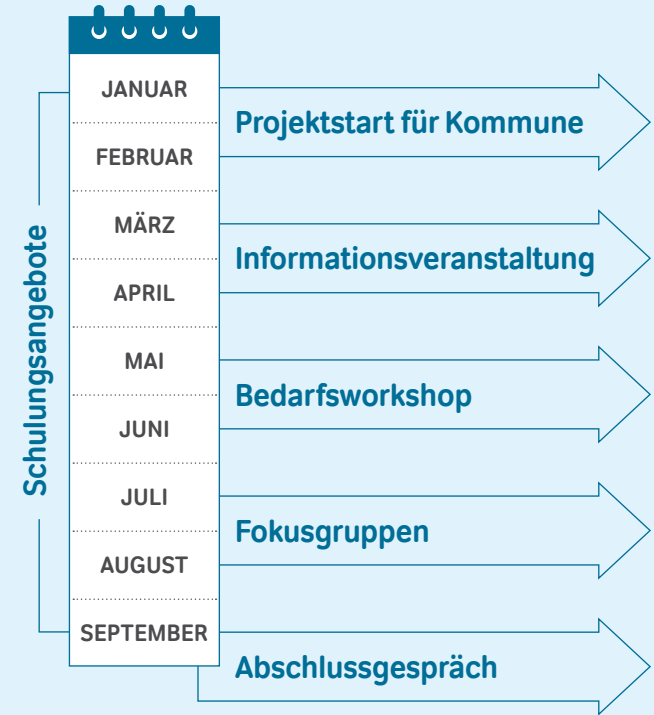
### Anregungen Themenschwerpunkt

Zu welchem Thema möchten Sie etwas entwickeln?

 BEWEGUNG	 NACHBARSCHAFTS-HILFE
 ERNÄHRUNG	 IHRE IDEEN

Motive: © Monkey Business / Fotolia (links oben), © Anemone123 / Pixabay (rechts oben), © Ihar Ulashchyk / Fotolia (links unten), © MK-Photo / Fotolia (rechts unten)

Das Schaubild zeigt Ihnen einen exemplarischen neunmonatigen Ablauf des BedikK-Prozesses in Ihrer Kommune.



Die Kommune stellt eine Ansprechperson vor Ort zur Verfügung, welche die Organisation der Infoveranstaltung, des Bedarfsworkshops und der Fokusgruppen mit Unterstützung der LZG übernimmt. Durch eine Willenserklärung von Seiten der Kommunalpolitik (z. B. Ratsbeschluss o. ä.) wird das Vorhaben bestärkt. Eine Steuerungsgruppe aus mehreren Akteurinnen und Akteuren hilft bei der Vernetzung und Planung während des Prozesses. Zudem begleitet die Ansprechperson die Maßnahmen über den BedikK Prozess hinaus und fördert möglichst eine langfristige Verankerung in der Kommune. Das Know-How erhält sie aus der begleitend angebotenen Weiterbildung „Kommunale Gesundheitsmoderation“.